

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt  
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

**Antrags-Nr.: 1.4-21**

**Thema: Quartiersentwicklung**

Das eigene Zuhause, das Wohnumfeld und die Nachbarschaft sind für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen von großer Bedeutung. Die Entscheidung über den Wohnort und das grundsätzliche Bedürfnis in den eigenen vier Wänden zu wohnen, ist ein hohes Gut. Wenn Menschen alleine leben und darüber hinaus in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, stellt dies erhebliche Herausforderungen für die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte dar und birgt die Gefahr, sozial zu vereinsamen.

Die Erfüllung des Wunsches im eigenen Zuhause zu leben und auch bei Bedarf soziale Kontakte zu erhalten, gelingt umso mehr, je besser haupt- als auch ehrenamtliche Dienstleistungen und Hilfen hierbei passgenaue Unterstützung bieten.

Diese Ausgangspunkte greift die Arbeiterwohlfahrt (AWO) vor Ort auf: Sie richtet ihre Planung, ihre Konzepte und ihre Umsetzung der ehrenamtlichen Hilfen genauso wie die hauptamtlich erbrachten Dienstleistungen im Zusammenwirken mit den Menschen im Netzwerk und Kooperation mit anderen aus. Diese Erkenntnis findet sich wieder in dem Ansatz der Quartiersentwicklung oder der sozialraumorientierten Arbeit.

Vor dem Hintergrund bisheriger Erfahrungen in der Quartiersarbeit verpflichtet sich die AWO, die Chancen der Quartiersarbeit und der Sozialraumorientierung zu nutzen.

„AWO stark im Quartier“ ist Chefsache. Die sozial- wie verbandspolitisch relevante Diskussion aufzunehmen und auf die Chancen auch für den Verband hinzuweisen, muss von der Verbands- und Unternehmensführung gemeinsam gewollt sein. Darüber hinaus ist sie in die Verbands- und Unternehmensstrategie aufzunehmen und muss von der Leitungsebene getragen werden. Damit ist die Basis gelegt für die praktische Umsetzung vor Ort durch die Haupt- und Ehrenamtlichen.

Die AWO versteht sich im Quartier als aktiv helfende Organisation. Mit diesem Verständnis lädt sie neue Engagierte ein und ist attraktiv für neue Kooperationspartner, die wiederum auch die Weiterentwicklung und „Auffrischung“ der AWO und ihrer Aktivitäten befördern.

Die Quartiersarbeit hilft der AWO dabei von einer angebotsorientierten zu einer auf Beteiligung der Menschen ausgerichteten Arbeitsweise zu kommen.

Damit knüpft die AWO an ihre Wurzeln an: Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren, Menschen befähigen ihre Potenziale auszuschöpfen, sich zu beteiligen, zu kooperieren und Solidarität zu üben.

Dabei ist die Quartiersarbeit geeignet, um als Klammer zwischen den beiden Bereichen Hauptamt und Ehrenamt zu dienen und deren Wirksamkeit im Hinblick auf die Menschen zu erhöhen.

## Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt 25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

Die Sozialraumorientierung eröffnet die Möglichkeit für die Gliederungen der AWO, sich im Sinne einer präventiv ausgerichteten Sozialpolitik als verlässliche Partnerin der Kommunen zu profilieren. Die Kommunen begrüßen in der Regel zwar Quartiersinitiativen, beteiligen sich aber ungern finanziell. Die AWO kann auf die Kommunalpolitik einwirken und die Wahrnehmung dafür schärfen, dass die Finanzierung einer präventiv ausgerichteten Quartiersarbeit eine lohnende Investition in die (soziale) Zukunft der Kommune darstellt.

Der AWO Bundesverband wird aufgefordert, diesen Entwicklungsweg zu unterstützen und die dazu notwendigen Projekte, Handlungsleitfäden, Fortbildungen und Veranstaltungen sowie im weiteren Verlauf notwendige Maßnahmen durchzuführen.